

## **Erasmus - Erfahrungsbericht Mailand-05 IULM, WiSe 2012-2013**

Ich kam aus Russland nach Deutschland um hier meine Hochschulbildung zu erhalten. Im siebten Semester ging ich aber mit Erasmus noch mal ins Ausland, was aber heutzutage bei sich immer mehr globalisierender und rasant veränderter Welt eher normal wird.

In Mailand habe ich zum Beispiel eine Chinesin getroffen, die mit Eltern aus China nach Spanien ausgewandert ist und in Mailand dann ihr Auslandssemester absolvierte. Ein anderes Beispiel ist eine Moskauerin, die ab ihrem 16. Lebensjahr in Frankreich lebte, da studierte und in Mailand wieder im Erasmus studieren und arbeiten war.

**Die Organisation** von Uni Mainz war wie immer hervorragend. An dieser Stelle muss ich auch erwähnen, dass als eine ausländische Studierende bin ich am Anfang meines Studiums alle Willkommens-Stationen von Uni Mainz durchgelaufen und es deswegen direkt mit denen in Mailand vergleichen kann. In Mainz war der ganze Prozess im Allgemeinen viel besser, organisierter und persönlicher als in Mailand – man kann es ehrlich gesagt kaum vergleichen. Wir hatten am Anfang unseres Studiums in Mainz sogar einen persönlichen Betreuer, der jedem Neuling zur Seite stand. In Mailand dagegen war alles viel weniger persönlich und kümmerlich. Vielleicht lag es daran, dass in Mainz das ganze Studium angestrebt war, während in Mailand man nur ein oder zwei Semester mit Erasmus studieren sollte.

**Vor der Abreise.** Frau Tucek - allgemeine Koordinatorin für alle Erasmus und Herr Schäfer - Erasmus-Koordinator des Instituts für Publizistik - waren ständig freundlich, erreichbar und sehr hilfsbereit. Vor allem aber die allgemeinen Erasmus-nominierende Versammlungen haben es einem ermöglicht sich problemlos in allen bürokratischen Prozeduren sowohl an dem Heimatinstitut als auch an der Gasthochschule zu orientieren.

In Mailand dagegen fehlte mir Schnelligkeit von Reaktionen von der Koordinatorin. Für italienische Verhältnisse war aber alles relativ gut organisiert. Hier hat die Frau Albano - Koordinatorin der Erasmus in IULM in Mailand sich bemüht mir rundum zu helfen und stand immer zur Seite wenn ich Hilfe brauchte. Allerdings konnte es sein, dass Ihre Antwort dann länger brauchte als eine bei den Deutschen Kollegen. Sie hat mir auch zwei Wohnungen zu Miete empfohlen. Wenn damit aber nichts geklappt hat, hat sie die weitere Wohnungssuche auf mich überlassen. Ich wäre auch mit einem Zimmer in Studentenwohnheim zufrieden, das außerdem wenigstens 1,5- bis 2-mal weniger kostete als ein privates Zimmer. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung waren aber leider schon alle Zimmer weg.

**Wohnungssuche.** Nach Mailand kommen die Leute aus dem ganzen Italien um zu studieren und zu arbeiten wenn sie keinen Job in ihrem Heimatort kriegen, was in Italien jetzt sehr oft der Fall ist. Deswegen ist die Wohnungsnachfrage riesig. Erste zwei Wochen meines Aufenthaltes war ich auf der Wohnungssuche und habe mir insgesamt 12 verschiedene Wohnungen angesehen. Überall war die Nachfrage sehr groß. Ich habe mich zunächst einer spanischen Gruppe angeschlossen - zwei Jungs und zwei Mädels waren da drin, und war mit Ihnen dann auf der Suche. Sobald sie aber eine Wohnung gefunden haben, dass Ihnen passte,

musste ich weiter allein suchen. Sie haben mir angeboten, in ein Mädels Zimmer dann noch ein Bett zu stellen, ich habe mich aber entschieden weiter zu suchen. Diese ganze Zeit habe ich in einem Hostel namens Sofia auf der Straße Viale Abruzzi , 70, Mailand, 20131 gewohnt. Das kostete 25 Euro pro Nacht, Personal - Ägyptische Mitarbeiter- war nett, allerdings ist meine Kreditkarte, die auf die Adresse dieses Hostels geschickt wurde, verschwunden.

So bin endlich mal in einer Wohnung gelandet, die nur drei Haltestellen von IULM und fünf Haltestellen vom Zentrum - Piazza Duomo - entfernt war. Die Straße hieß Via Ballila Perasa und war ganz zentral gelegen. Dafür kostete aber das Zimmer, etwa 15 m<sup>2</sup> stolze 600 euro. Mit solchen Preisen muss man aber in Mailand rechnen. Ein Zimmer geht ab 450 bis ungefähr 600 euro, kann aber noch teurer sein. Das Zimmer im Studentenwohnheim, das direkt auf dem Campus gelegen ist, kostet dagegen nur 370 euro. Dafür muss man sich aber wie schon erwähnt ganz früh bewerben.

Von anderen Deutschen Studierenden habe ich gehört, dass sie sich bevor der Abreise um die Budde kümmerten. Allerdings ist einigen passiert, dass sie bei der Anreise die Wohnung oder das Zimmer nicht mehr frei hatten. Jemand der vor Ort war einfach früher eingezogen, obwohl eine Vereinbarung da war.

Dieses Zimmer bekam ich nur dank meiner persönlichen Reiz und Freundlichkeit - so hat der Besitzer nachher erwähnt. Er hat mich aus mehr als 20 anderen Bewerbern bevorzugt. Das Zusammenleben mit einem 37-jährigen Bankmitarbeiter war allerdings etwas schwierig, weil wir vor allem verschiedene Vorstellungen von Sauberkeit hatten und ganz unterschiedliche Lebenserfahrungen mitbrachten. Wir sind aber trotzdem zu guten Bekannten geworden und bleiben noch im Kontakt nach meiner Abreise.

**Zur Universität und Ihr Kursangebot.** Die computerunterstützten Anmeldeprozeduren sind alle den Mainzern sehr ähnlich. Man muss sich überall registrieren, erhält eine Studikarte, die einen dann überall ausweist. Ausländische Studierende müssen sich für die Anmeldung noch ein Dokument - Codici Fiscale, ein Steuernummer - holen. Am besten erhält man den in Ufficio neben der U-Bahn Station Moscova.

Universität hat ein großes Kursangebot, allerdings können die Bachelorstudierende nur aus dem Programm für undergraduate Studierende wählen, was die Wahl schon sehr beschränkt. Für mich persönlich waren dann eher die Kurse aus Graduate Programm interessant, ich durfte sie aber nicht ablegen. Ich besuchte dann die Kursen Business English und Chinesisch, die an einem sehr gut organisierten Sprachzentrum angeboten waren und von Muttersprachler geleitet wurden. Dazu besuchte ich noch eine Marketing-Vorlesung. Die Vorlesung wurde von einem Absolventen der London School of Economics Prof. Pellegrini gelesen und war sehr interessant. Italienisch musste man aber schon auf einem guten Niveau können um alles nachvollziehen zu können. Ich habe zwei Italienischkurse an der Uni Mainz bei Frau Ceroni absolviert und habe noch dazu zwei einmonatige Sprachkurse auf Sizilien besucht. Trotzdem hatte ich am Anfang des Semesters Verständigungsschwierigkeiten, die sich aber zum Ende des Semesters viel weniger erkennen ließen.

**Um kulturelles** sorgt sehr lieben und netten Leute von ESN - einer studentischen Organisation, die meiner Erkenntnisse nach etwas mit der Europäischen Union zu tun hat. Sie organisierten jede Woche Restaurant, Theater - und Clubbesucher, Aperetivos und Stadtrips nach Rom, Bologna und Venedig. Von ihnen erhielt man eine ESN- Karte, mit der man überall in studentischen Orten und in Klubs Rabatte bekam.

IULM ist eine Privatuniversität wo alles Studierende hohe Gebühren zahlen müssen und das kann sich heutzutage gar nicht jeder in Italien leisten. Deswegen repräsentieren die Leute die an dieser Uni studieren ein bestimmtes Milieu, das es sich leisten kann in der teuersten Stadt Italiens studieren und leben. Die Atmosphäre an der Uni ist ja entsprechend. Alle Neuigkeiten aus der letzten Modedkollektionen der Milano Fashion Week lassen sich sofort auf Studierenden dieser Uni sehen. Das gilt aber auch allgemein für die ganze Stadt, da Mailand bekanntlich eine internationale Modestadt ist und noch dazu Wirtschaftliche Hauptstadt Italiens.

**Ich wollte** während meines Studiums in Deutschland in einer kleinen gemütlichen Stadt wie Mainz etwas anderes erleben und in einer großen Stadt zu leben, wo ich auch die Kenntnisse anderer Sprache anwenden konnte. Aus dieser Sicht hat Erasmus in IULM alle meine Erwartungen gefüllt. Und obwohl mein Aufenthalt da relativ kurz und organisationsmäßig schon ziemlich stressig war, hat es mich sowohl akademisch als auch persönlich weiter gebracht. Es war eine schöne Zeit in einem sehr schönen Land während ich viele gute Menschen getroffen haben, mit denen ich hoffentlich noch weiter im Kontakt bleiben werde. Allerdings passt Mailand meiner Meinung nach nicht so gut zum Studentenaufenthalt – da will mal lieber arbeiten als studieren. Im Allgemeinen hat mir aber dieses Aufenthalt ermöglicht, meine Sprachkenntnisse und Landeskunde über einen anderen Kulturraum der Erde zu erweitern und zu verbessern und hat mir Bekanntschaften aus der ganzen Welt ermöglicht – von Finnland bis Brasil und Australien.

Alexandra Igoshina